

# Veranstaltungsreihe

Die Initiative Cottbus '92 hat es sich zur Aufgabe gemacht, die gesellschaftlichen Verhältnisse der 1990er Jahre in Cottbus und Umgebung sichtbar zu machen. Im September 2022 wird es hierzu eine Ausstellung im Stadtmuseum Cottbus geben. Anlass ist der 30. Jahrestag rassistischer Angriffe gegen eine Geflüchtetenunterkunft in Cottbus-Sachsendorf im August 1992.

Stadtmuseum Cottbus  
Bahnhofstr. 52

# Initiative Cottbus '92

Alle Veranstaltungen finden im Stadtmuseum Cottbus, Bahnhofstraße 52 unter Einhaltung der 3G-Regelung statt.

Organisiert werden diese von der Initiative Cottbus '92, der Rosa-Luxemburg-Stiftung Cottbus / Chósebus, mit finanzieller Unterstützung der Opferperspektive – Solidarisch gegen Rassismus, Diskriminierung und rechte Gewalt e.V.



Im Juni 2022 ist zusätzlich eine Podiumsdiskussion mit Zeitzeug:innen der rassistischen Angriffe vom August 1992 geplant (tba).

Die Veranstaltenden behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die extrem rechten Parteien oder Organisationen angehören, der extrem rechten Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder von dieser auszuschließen.

**Di 26.4.  
18:00**

Veranstaltung mit einem Vertreter der Gruppe Pogrom '91 aus Hoyerswerda, der die dortigen rassistischen Ausschreitungen 1991 kontextualisiert und vom Versuch einer gesellschaftlichen Aufarbeitung berichtet. Zudem stellt sich die Initiative Cottbus '92 vor und diskutiert gedenkpolitische Perspektiven in der Stadt Cottbus.

**Di 3.5.  
18:00**

Lucia Bruns (ASH Berlin) und Christin Jänicke (HWR Berlin) stellen Ergebnisse aus dem wissenschaftlichen Forschungsprojekt JUPORE – Jugendarbeit, Polizei und rechte Jugendliche in den 1990er Jahren vor. Ein Schwerpunkt der Forschung liegt auf der Stadt Cottbus.

**Do 5.5.  
17:00**

Albino Forquilha (AAMA, Verein der deutsch-mosambikanischen Freundschaft und Kooperation) und seine Mitstreiter:innen berichten über ihre Erfahrungen als Vertragsarbeiter:innen und Studierende in der DDR. Zudem berichten sie über ihre Erlebnisse in den Jahren der Transformation und ihren Kampf um Anerkennung ihrer Rechte, der bis heute andauert.

Die Veranstaltung wird per online Live-Schaltung und auf deutsch und portugiesisch stattfinden.

**Di 10.5.  
18:00**

Frances Kutscher wurde 1992 in Finsterwalde geboren. Ihr Vater, ein mosambikanischer Vertragsarbeiter, kehrte kurz vor ihrer Geburt nach Mosambik zurück. Sie engagiert sich im Netzwerk „Solibabies“ und möchte andere ermutigen, sich auf die Suche nach ihren Wurzeln zu machen.

Bachir Alali vom Geflüchteten-Netzwerk Cottbus e.V. spricht über die Perspektiven und Kämpfe von Geflüchteten in Cottbus.

Moderation: Katharina Warda (Soziologin & Autorin).